**Familienunternehmen Breuer & Schmitz rüstet sich nachhaltig für die Zukunft**

**Aufbruchstimmung ist derzeit beim Solinger Bandspezialist Breuer & Schmitz zu spüren. Das im Jahre 2000 von der heutigen Eigentümerfamilie übernommene Unternehmen plant einen neuen Firmensitz und die nachfolgende Generation ist mit David Hinz und Moritz Müller bereits intensiv in die Entwicklung des Unternehmens eingebunden.**

Nur wenige Kilometer vom aktuellen BSW-Firmensitz in Solingen entfernt beginnen die Bauarbeiten für den Neubau. Gut 20 Jahre, nachdem Gerd Schütz, der Onkel der derzeitigen Geschäftsführer Markus und Patrick Müller, das Unternehmen von den vorherigen Eigentümern übernommen hat, beginnt damit ein weiteres wichtiges Kapitel in der fast 140-jährigen Firmengeschichte. Das neue Gebäude wird nicht nur ein Vorbild für Nachhaltigkeit darstellen, sondern als Basis für angestrebtes wirtschaftliches Wachstum dienen. Um dieses Wachstum zu erreichen, setzt man seitens Breuer & Schmitz neben innovativen Produkten auch auf diverse Zukunftsthemen. So spielt beispielsweise das Thema Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle. Derzeit bereits mit dem Umweltprädikat Cradle to Cradle in Bronze ausgezeichnet, soll nach dem Umzug Anfang kommenden Jahres die Umweltzertifizierung in Silber das nachhaltige Agieren des Bandspezialisten belohnen.

**Mit dem Umzug werden die Bedingungen für Silber erfüllt**

„In Deutschland ist Cradle to Cradle noch nicht so populär, aber gerade auf dem niederländischen Markt ist das ein sehr wichtiger Faktor“, erklärt Moritz Müller, der für den Vertrieb in Deutschland zuständig ist, und verspricht: „Mit dem Umzug werden wir die Bedingungen für Silber erfüllen.“ Auch wenn das Zertifikat hierzulande noch eher selten ein Kaufargument darstellt, seitens des Unternehmens ist man von der Idee überzeugt. „Wir wollen da auch ein wenig unternehmerisches Vorbild sein, soziale und ökologische Verantwortung übernehmen.“

Eine Voraussetzung dazu lautet auch Prozesse zu optimieren. „Das ist hier in dem zum Teil über 100 Jahre alten Gebäudekomplex nicht umzusetzen“, erklärt David Hinz. Der 31-jährige Cousin von Moritz Müller verantwortet seit Anfang des Jahres die IT und Produktionsplanung im Haus. Am neuen Unternehmenssitz lässt sich die Produktion ideal strukturieren, so dass viele Wege entfallen, die das einzelne Produkt heute noch zurücklegen muss. Von enormer Bedeutung sind noch weitere Faktoren. „Wir setzen auf Photovoltaik und Wärmerückgewinnung, werden zudem unsere Produktionsenergie nutzen. So wird nicht nur der gesamte Produktionsablauf optimiert, sämtliche Energie wird optimal verwertet“, sagt Hinz. „Emissionen und Energieverbrauch werden sofort spürbar sinken, wir werden fast autark produzieren. Dies ist ein wichtiger Baustein, um die Produktion am Standort Solingen langfristig zu sichern.“

„Wir sind ein technisches Unternehmen und freuen uns, die Herausforderungen und Aufgaben zu meistern, die uns die Kunden stellen“, sagt Hinz. Auch die eigene Entwicklungsabteilung tüftelt stetig an Optimierungen und Neuheiten. Das Ergebnis dieser Prozesse sind innovative Türbänder wie aktuell das Connect-System, das Strom und Daten kabellos und ohne optische Beeinträchtigung in die Tür bringt. Doch neben technischen Neuentwicklungen sind es auch die Mehrwerte rund um einzelne Produkte, die das Familienunternehmen ausmachen. „Die Oberflächenveredelung zählt zu einer unserer Kernkompetenzen“, sagt Hinz. „Unsere hauseigene Pulverbeschichtung und Schleiferei kann nahezu jeden Oberflächenwunsch unserer Kunden verwirklichen.“

**Bänder für Türen mit unterschiedlichen Glasstärken und Gewichten**

Ein anderes Beispiel ist das umfangreiche Angebot an Glastürbändern. „Da bieten wir eine große Bandbreite für Türen mit unterschiedlichen Glasstärken und Gewichten“, sagt Müller. „Möglich macht das unser Glastürbandprogramm, das auf unseren leistungsstarken Objektbändern basiert. Außerdem sind auch hier Sonderanfertigungen kein Problem.“

„Wir sind ein, nachhaltiges Unternehmen und bieten einen umfangreichen Service“, fasst Hinz weitere Aspekte zusammen, die BSW auf sich vereint. „Die Nachhaltigkeit ist ein Faktor, der uns als Familienunternehmen ausmacht.“

In den Niederlanden ist das Unternehmen Marktführer, für Deutschland lautet das klare Ziel, weitere Marktanteile zu erobern. „Wir sind auch im vergangenen Jahr trotz Pandemie gewachsen“, berichtet Müller.

**BSW wird ein Familienunternehmen bleiben**

Er und sein Cousin David Hinz sind die Generation, die einmal in die Fußstapfen der jetzigen Geschäftsführer treten sollen. „Wir sind derzeit die Etage darunter, versuchen die Sachen, die in unserem Fokus liegen, anzutreiben“, sagt Hinz. So forciert er als studierter Wirtschafts-Informatiker beispielsweise das Thema Digitalisierung. „Wir haben das Unternehmen von unserem Großonkel anvertraut bekommen“, erklärt Müller, „und damit auch viel Verantwortung. Man geht immer gerne durch den Betrieb. Wer das wie ich schon als Kind erlebt hat, der weiß, dass einen das prägt. Man hat einen großen Gestaltungsspielraum, aber auch die Konsequenzen des eigenen Handels sind wesentlich umfangreicher.“ Und Hinz stellt klar: „Breuer & Schmitz wird immer ein Familienunternehmen bleiben.“

*Fotos (alle BSW Breuer & Schmitz):*

*Bild 1.jpg: Die beiden Geschäftsführer Markus (l.) und Patrick Müller (r.) mit der nachfolgenden Generation David Hinz (2. v. l.) und Moritz Müller (2. v. r.).*

*Bild 2.jpg: Die Geschäftsführung Markus (l.) und Patrick Müller lenkt die Geschicke des Traditionsunternehmens.*

*Bild 3.jpg: Die nachfolgende Generation mit David Hinz (l.) und Moritz Müller übernimmt innerhalb des Unternehmens bereits verantwortungsvolle Positionen.*

*Bild 4.jpg: Carl Schmitz gründete Breuer & Schmitz 1883 als Maschinenfabrik in Wald i. Rheinland.*

*Bild 5.jpg: Die Tradition des Unternehmens belegen viele alte Dokumente, Unterlagen und Schilder aus vergangenen Zeiten.*

*Bild 6.jpg: Auch ein Traditionsunternehmen arbeitet mit modernster Technik wie dieser Laserschneideanlage für Sonderanfertigungen.*

*Bild 7.jpg: Kisten mit Bändern lassen sich bequem mit einem Kran bewegen.*

*Bild 8.jpg: Aller Automatisierung zum Trotz gehört zur Beschlagherstellung immer noch einiges an Handarbeit.*